Robert Geier, Jugendmanager des Basketballvereins BG Bietigheim/Tamm, übte mit einigen Hillerschülern Basketball. . .

. . .während nebenan Lara Ruof, Spielerin und Trainerin beim TSV, zeigte, wie man den gelben Fizball trifft. Fotos: Martin Kalb

Geballte Kraft für die Motorik

Vereine zeigen Hillerschülern Ballsport

Bereits zum elften Mal hat der Förderverein der Hillerschule die Ballsporttage veranstaltet. Und die werden immer nötiger, so die Beteiligten.

JULIA SCHWEIZER

Bietigheim-Bissingen. Lautes Lachen und Schreien tönt über die Spielfelder des Bietigheimer Ballkult. Ein gutes Dutzend Zweitklässler der Hillerschule rennt einem Fußball hinterher, immer in Richtung des Torwarts, der alleingelassen vor seinem Kasten steht. Eines der Kinder schießt – und trifft. Der Torschütze „dreht lässig ab, seine Mannschaftskameraden jubeln, auch unter den Augen der Kinder, die nebenan Hockey gezeigt bekommen.

Doch dann ertönt ein lauter Pfiff: Es geht zur nächsten Station – und der nächsten Ballsportart.

Sechs verschiedene wurden den Zweitklässlern am Freitagvormittag in etwa 15-minütigen Zirkeln präsentiert, diese Woche sind die Drittklässler dran. Die Idee dazu hatte der Förderverein der Schule, der sich seit seiner Gründung 2005 für die körperliche Betätigung der Grundschüler einsetzt. Und das an diesem Freitag auch im wahren Wortsinn tut. So unterstützt die Schriftführerin Bettina Zwierlein an der Fußballstation, bis ein Vertreter von Germania Bietigheim übernimmt. Und weil es keinen Badminton-Verein gibt, zeigen da weitere Ehrenamtliche und Mitarbeiter des Ballkult, wie es funktioniert – mit Luftballons. „Die treffen die Kinder besser", erklärt die Fördervereins-Vorsitzende Anke von Schwertführer. Die Drittklässler dagegen könnten mit den Federbällen spielen.

Doch nicht nur das Alter spielt eine große Rolle. „Es ist erschreckend, dass die meisten noch nie einen Badmintonschläger in der Hand gehalten haben", so die beiden Fördervereins-Vertreterinnen. Früher sei das anders gewesen.

Eine Einschätzung, die auch Rosemarie Keller teilt, die bei der SG BBM viel mit dem Handballnachwuchs zu tun hat und für die Trainerausbildung zuständig ist. Man merke schon eine Veränderung über die Jahre hinweg, sagt sie nach einer eigentlich einfachen Übung, bei der sich jeweils zwei Kinder einen Ball zuspielen mussten, der einmal auf dem Boden aufprallen sollte. „Es fehlt an Koordination und Motorik."

Viele Kinder hätten früher die klassischen Sportarten schon vom Toben auf der Straße her gekannt, aber auch Turnen und Klettern sei heute nicht mehr so gefragt. Einen Grund für die abnehmenden sportlichen Fähigkeiten sieht sie auch im Unterricht, der sei früher besser gewesen. „Vor allem in den Grundschulen gibt es heutzutage viele fachfremde Lehrer."